

Athleten legen 21 368 Kilometer zurück

Beim Rüniger 24-Stunden-Lauf gibt es erneut viele beachtenswerte Leistungen. 545 Starter sind ein Rekord.

Von Katharina Pahl

Braunschweig. Rund 5000 Kilometer Luftlinie sind es von Braunschweig bis zu den Kapverdischen Inseln. Das Rekordfeld von 545 Teilnehmern des 24 Stunden-Laufes lief am Wochenende auf der Bezirkssportanlage Rünigen gemeinsam 21 368 Kilometer. Die drei Teilnehmer vom Cabo-Verde-Ultramarathon-Team steuerten 592 Kilometer bei. José Daniel Vaz Cabral (200), Augusto Joaquim Soares Da Gama (198) und Nataniel De Jesus Semedo Moreira (194) liefen ebenso wie weitere sechs Starter die 24 Stunden durch. Die drei Afrikaner machten somit die vorderen Plätze unter sich aus.

Im Sommer hatten die Sportler ursprünglich an der 24-Stunden-Weltmeisterschaft in Belfast teilnehmen wollen – doch die drei Athleten hatten kein Visum bekommen. Über die Gründe kann Betreuerin Laura Barbacetto aus Italien nur spekulieren – Stichwort „Brexit“, auch die Flüchtlingskrise nennt Barbacetto als mögliche Erklärung. Doch die Absage aus Nordirland brachte das Team auf eine neue Idee: Den Start in Rünigen bei der achten Auflage des besonderen Laufes, den der Lauffreund Rüniger Roadrunner gemeinsam mit dem TSV Rünigen organisiert. Der erste Braunschweiger Sieger aus 2010, Andrea Accorsi (218 Kilometer), und der Trio-Trainer Giacomo Barbacetto kennen sich, beide sind Extremläufer aus Italien. Und so wurde der Braunschweiger 24-Stunden-Lauf zunächst Thema und nun Realität.

Zum ersten Mal starteten die drei Afrikaner bei einem solchen Rennen, zuvor ging es über festgeschriebene Distanzen wie 100 Kilometer. „Sie möchten mit ihren Läufen vor allem eines unterstreichen:



Um an eines der begehrten Moonlight-Runner-Shirts zu kommen, musste man Sonnabend um Mitternacht starten und in vier Stunden mindestens 15 Kilometer laufen.

Fotos (2): Katharina Pahl

chen: Sie wollen der Jugend der Inselrepublik Kap Verde zeigen, dass es Möglichkeiten gibt, dass sie eine Zukunft haben“, betont der Trainer. Die Bevölkerung sei arm, habe viele Probleme. Etliche ihrer Landsleute hätten Probleme mit dem Alkohol.

Für die afrikanischen Läufer ist der Start in Deutschland indes mit kleineren Schwierigkeiten verbunden: Sie laufen in ihrer Heimat auf Sand, in Rünigen sind es verschiedene und ungewohnte Untergründe: Rasen, Gummi, Asphalt. Das führte zu Schmerzen.

José Daniel Vaz Cabral kämpfte darüber hinaus in den Nachtstunden mit Magenproblemen. Er musste in dieser Zeit gehen. Und seine Landsleute taten es ihm

gleich und blieben hinter ihm. „Es gibt auf den Kapverden eine ausgeprägte Hierarchie. Und aus diesem Grund sind die beiden Männer immer hinter ihrem Teamkollegen geblieben. So wird das dort gehandhabt“, berichtet der Trainer und erklärt, dass José Daniel Vaz Cabral ein ranghoher Grenzüffizier ist, die anderen beiden arbeiten beim Militär und in der Altenpflege.

Immer wieder peitscht der Trainer seine drei Schützlinge an. Er kann einen Abschnitt der Strecke vom aufgebauten Pavillon und inmitten von vielen Zelten beobachten und er begleitet die Läufer ab und an für ein Teilstück auf dem 1000 Meter langen Rundkurs. Die befestigte Flagge von „Cabo

Verde“ weht derweil im Wind. Auf dem kleinen weißen Tisch sind allerlei Nahrungsmittel zu sehen: Guaraná-Pulver und Cola sollen die Läufer etwa munter halten.

Für alle Starter haben die Verantwortlichen auch in diesem Jahr wieder ein reichhaltiges Büfett zusammengestellt. Ummengen von Bananen und Wassermelonen etwa erfreuen sich großer Beliebtheit. „Die Veranstaltung wird von Jahr zu Jahr größer. Und in diesem Jahr haben wir erstmals mehr als 500 Läufer am Start gehabt“, freut sich am Sonntagmittag ein sichtlich geschaffter Cheforganisator Stefan Pulkenat, der von Zeit zu Zeit eine Runde drehte, um zu schauen, ob auch alles in Ordnung ist.



Der Sieger des Rennens: José Daniel Vaz Cabral im Ziel.

Premiere feierten in diesem Jahr übrigens der Halbmarathon und der 10-Kilometer-Lauf, die in die 24-stündige Veranstaltung eingebettet wurden. Hier ist das Teilnehmerfeld noch ausbaufähig: Am Halbmarathon nahmen 21 Sportler teil, über zehn Kilometer gingen 31 Läufer an den Start. Seit diesem Jahr ist die Laufstrecke amtlich vermessen. Sehr beliebt indes war auch dieses Mal das Mitternachtsrennen. Um 0 Uhr startet der spezielle Lauf: Binnen vier Stunden mussten die Teilnehmer dann mindestens 15 Kilometer zurücklegen, um sich das Moonlight-Runner-Shirt zu sichern. Bemerkenswert: Laut Veranstalter waren hier 250 Läufer dabei.

Sven Redmann fährt zum tollen dritten Platz

Braunschweig. Bei der 11. Young-classics-Jugendtour der Rad-sportler trat die Mannschaft des Landesverbandes Niedersachsen mit sechs Fahrern an, darunter auch Sven Redmann vom RSV 23. Die Rundfahrt bestand aus vier Etappen und rund 190 km. Die Etappen 1 bis 3 waren in Otter und die 4. Etappe in Hamburg im Rahmen der Cycloclassics der Profis. Die 1. Etappe war auch gleich die längste mit 68 km.

Sven Redmann kam mit einer Ausreißergruppe ins Ziel, die 1:32 Minuten Vorsprung hatte. Er wurde im Sprint nur noch von Nicolas Heinrich (Zwickau) und Ken Noffz (Cottbus) geschlagen, freute sich über seinen dritten Platz.



Sven Redmann

Die 3. Etappe war ein Einzelzeitfahren über 9,2 km. Gewonnen wurde die Etappe vom Dänen Frederik Wandahl in einer Zeit von 12 min. Redmann verteidigte seinen dritten Platz in der Gesamteinzelwertung in einer Zeit von 12:42 min.

Der RSV-Fahrer ging mit elf Sekunden Vorsprung auf den Dänen Wandahl auf die letzte Etappe in Hamburg über 60 km. Die Mannschaft des vierplatzierten Dänen wollte noch einmal angreifen. 25 km vor dem Ziel kam es zu einem Sturz, in den auch Redmann verwickelt war. Er fuhr mit dem Ersatzrad weiter, kämpfte sich ins Feld zurück und verteidigte seinen hervorragenden dritten Gesamtrang. Er feierte mit seinem Team auch noch einen guten dritten Platz in der Mannschaftswertung.

Eine weitere ausgezeichnete Leistung gelang dem Juniorenfahrer Konrad Burg, der beim 8,4 km langen schweren Bergezeitfahren von Schierke hoch zum Brocken als Zweiter auf dem Siegetreppchen stand. Wilfried Schlecht wurde beim 42-km-Kriterium in Hamburg Dreizehnter. G.B.

Belastungsgrenze erreicht

Eintrachts Hockeyteam bestreitet vier Testspiele an zwei Tagen.

Braunschweig. Eintrachts Hockey-Spielerinnen haben das „Hammerprogramm“ mit vier Testspielen an zwei Tagen sehr gut bewältigt. Gegen den Bundesligisten Berliner HC unterlag der Zweitligist in zwei Begegnungen auf dem Kunstrasen im Stadion zwar 1:2 und 0:3, hielt dabei aber gut mit. Anne Motyl hatte das Team von Trainer Carsten Alich mit ihrem Treffer in Spiel eins sogar in Führung gebracht. „Das war achtbar gegen einen etablierten Erstligisten“, stellte Alich fest.

Mit Siegen beschloss Eintracht den Sonntagsausflug Richtung Hamburg. Gegen Zweitliga-Aufsteiger TG Heimfeld glückte ein 3:1-Erfolg durch die Tore von Rebecka Siebert, Mia Langenberg und Friederike Stegen. Den Regionalligisten TTK Sachsenwald fertigte das Alich-Team mit 7:1 ab. Siebert (2), Langenberg, Paulina Roth, Emely Vysoudil, Viktoria Albe und Julia Hemmerich waren die Torschützinnen.

„Die Belastung war schon sehr hoch und am Ende hat man schon gemerkt, dass die Kräfte schwan-den. Dass wir dennoch zehn Tore in zwei Spielen schießen, war gut“, betonte Alich. Vor allem die U-18-Spielerinnen – am Wo-



Eintrachts Friederike Stegen (rechts) behauptet sich gegen die frühere Nationalspielerin Svenja Schuermann vom Berliner HC.

Foto: Philipp Ziebart

chenende setzte der Eintracht-Coach neun A-Juniorinnen ein – seien bis an die Belastungsgrenze gegangen, nachdem sie am vergangenen Freitagabend noch ein Punktspiel DTV Hannover (10:2) bestritten hatten.

„Die Tests haben ihren Zweck erfüllt. Alle Spielerinnen haben

Wettkampfpraxis bekommen und die Mannschaft konnte sich an die neuen Regeln gewöhnen, wie die Spielzeit mit vier Vierteln“, stellte Alich fest.

Zum Abschluss der Vorbereitung nimmt Eintracht an diesem Wochenende am Turnier der TG Frankenthal statt. tch

Handball-Teams scheiden alle aus

Im Landespokal war für ein Quartett schon in der ersten Runde Endstation.

Braunschweig. Vier Braunschweiger Teams waren in der 1. Runde des in Gruppen ausgetragenen Handball-Landespokals im Einsatz und sind ausgeschieden. Die Männer Eintrachts als Landesligist sowie die Drittliga-Reserve des MTV als Verbandsligist wurden in ihrer Gruppe Zweiter. Die Frauen Eintrachts und des MTV, beide Landesligisten, trafen in einer Gruppe aufeinander. Der MTV wurde Zweiter, Eintracht Dritter. Nur die Sieger der Gruppen dürfen sich über den Gang in die zweite Runde freuen.

In der Gruppe mit Eintrachts Männern dominierte der MTV Vorsfelder mit drei Siegen. Die Blau-Gelben, die HG Elm und der VfL Wittingen erreichten 2:4-Punkte. Eintracht wurde mit dem besten Torverhältnis jedoch die beste Mannschaft des Trios. Durch ein 18:10 gegen Wittingen wurde Rang zwei sichergestellt. Bester Schütze des Neu-Landesligisten wurde in dieser Partie Rene Manegold mit vier Toren.

Der MTV II gewann in seiner

Vierergruppe zwei Spiele, ebenso der Lehrter SV und Gastgeber HSG Langelsheim. Sieglos blieb die SG Zweidorf/Bortfeld. Das letzte Spiel des Tages gewann der MTV mit 13:11 gegen Lehrte, doch das reichte nicht für die Spitzenposition. Lehrte kam auf 49:20-Tore, der MTV II nur auf 37:31. Erfolgreichster Werfer gegen den SV war Max Paul mit 6 Toren. „Wir sind von Verletzungen gebeutelt angeereit und daher vom Ausscheiden nicht enttäuscht“, sagt Coach Stephan Kohn.

Die Frauen spielten in Wolfsburg. Der MTV wurde nach dem Hannoverschen SC Zweiter gefolgt von den Blau-Gelben. Das Duell zwischen den beiden neuen Stadtrivalen, der MTV hat sich mit den Frauen des TSV Timmerlah zusammengetan und startet als MTV Braunschweig, ging mit 17:13 an die MTV-Ladies. Jana Lange trug fünf Treffer zum Erfolg bei. Eintrachts Tabea Bleyer erzielte sechs Treffer. Am Wochenende beginnt für die vier Teams die neue Spielzeit. heb

BTHC-Männer müssen zittern

Braunschweig. In den höherklassigen Tennis-Altersklassen unterlagen die Männer 30 des BTHC mit 4:5 (2:4) der bis dato punktgleichen TSG Mörse und müssen um ihre Zugehörigkeit in der Oberliga bangen. Ein Spieltag steht für sie noch aus. Die Braunschweiger sind Tabellenvorletzter. Nur das Schlusslicht steigt ab.

Die Einzelsiege holten Nils-Daniel Opitz und Patrick Wiskow an Position drei und vier. Wiskow musste dabei über die volle Distanz gehen. Die Topspieler Björn Brennecke und Malte Fricke verloren, ebenso Fabian Buß und Christian Kurze, der an Rang sechs verletzt aufgeben musste. Kurze konnte auch im Doppel nicht mitwirken, so dass nur zwei Paarungen ins Rennen gingen und die Niederlage durch den fünften Punkt für die Gäste schon besiegelt war. Brennecke und Fricke gewannen im Spitzendoppel mit 6:3, 6:4. Opitz und Wiskow setzten sich 6:3, 1:6 und 7:6 durch. Bleibt der SV Lauenbrück sieglos, kann sich der BTHC auch im letzten Spiel am Sonntag beim DSV Hannover eine Niederlage leisten. heb